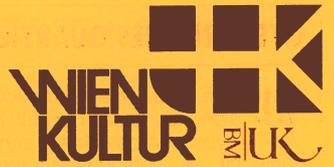




LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Skr.: Dr. Christine Pelousek
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·
Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM JÄNNER 1995 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

9	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	JULIAN SCHUTTING (Wien) liest aus seinem Theater-Libretto GRALSLICHT (Residenz Verlag, 1994)
10	Dienstag · 20.00 I., Universitätsstr. 7 NIG, Hörsaal I	in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Österreichischen Hochschülerschaft – Universität Wien ERNST JANDL (Wien) liest aus dem neu aufgelegten Gedichtband DINGFEST Gedichte 1952–1971 (Luchterhand Literaturverlag, 1994; erstmals: Sammlung Luchterhand, 1973)
11	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	LITERARISCHES PORTRAIT JAKOV LIND (London) 1. ABEND: TEXTPORTRAIT JAKOV LIND KIRSTEN DENE und PETER TURRINI lesen ausgewählte Texte Jakov Linds
12	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	2. ABEND: KURZESSAY, LESUNG, AUTORENGESPÄCH WENDELIN SCHMIDT-DENGLER (Wien) Einleitungssessay zur Lesung des Autors JAKOV LIND liest aus seinen Büchern „Eine bessere Welt“ (1966) und „Travels to the Enu“/„Reisen zu den Enu“ (1982/1983) und spricht mit JOSEF HASLINGER , SILKE HASSLER und WENDELIN SCHMIDT-DENGLER
	HINWEIS: 14. 1., 19.00 Literaturhaus Wien	FILMVORFÜHRUNG: „DIE ÖSE“ (Jakov Lind, 1964) SONDERAUSSTELLUNG JAKOV LIND: MALEREI
16	Montag 19.00 Literarisches Quartier	TEXTDIALOG BUDAPEST – WIEN: ERZÄHLEN – INTERPRETIEREN ESTERHÁZY PÉTER (Budapest) liest aus seinem erzählerischen Werk – in Wechselrede mit JULIANNA DERÉKY-WERNITZER (Wien) und ihrer Monographie: „Zitatenwelt oder Péter Esterházy, der Autor des Don Quijote“/„Idézetvilág, avagy Esterházy Péter, a Don Quijote szerzője“ (Jelenkor 1994) von Péter Esterházy zuletzt erschienen: „Das Buch Hrabals“, 1991; „Donau abwärts“, 1992 (Residenz Verlag)
17	Dienstag 18.30 Kunstverein	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen mit Textdiskussion Zusammenstellung und Veranstaltungsleitung: CHRISTINE HUBER ILSE KILIC „Zimmer im Merz. 1 mEhrchen“ (edition ch) • GERALD NIGL „Zöglingstage“, Romanmanuskript • MATTIS MANZEL (Stuttgart) „Peinlich“, Romanmanuskript • RUDOLF LASSELSBERGER (Wien) „Tanz in den Mai“, Erzählung
18	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	DAS BUCH DES MONATS: JAMES ELLROY: L. A. – QUARTET (Warner Books/Ullstein) MANFRED MAURER (Wien) Essay mit Textzitaten
20	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	HOFFUNGSSPANNUNGEN – SEHNSUCHTSBÖGEN: LIEDER NACH AUSSEN – LIEDER NACH INNEN HEINZ R. UNGER (Wien) liest aus WAHL-LOS. Lieder zur Lage (J & V EDITION protokolle, 1994)
	20.00 Literarisches Quartier	INGRAM HARTINGER (Klagenfurt) liest aus AMAGANSETT. Gedichte (Otto Müller Verlag, 1994)
23	Montag 19.00 Literarisches Quartier	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien OSKAR PASTIOR (Berlin) drei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema „VOM UMGANG IN TEXTEN“ 1. Vorlesung: „GRAMMATIKEN“ (Details siehe Sonderprogramm „Wiener Vorlesungen zur Literatur“ WS 94/95)
24	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	OSKAR PASTIOR 2. Vorlesung: „INTERPRETATIONEN“ (Details siehe Sonderprogramm „Wiener Vorlesungen zur Literatur“ WS 94/95)
25	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	OSKAR PASTIOR 3. Vorlesung: „GASTSPIEL“ – „Übersetzung“ (Details siehe Sonderprogramm „Wiener Vorlesungen zur Literatur“ WS 94/95)
27	Freitag 19.00 · IWK IX., Berggasse 17	OSKAR PASTIOR · JOSEF HASLINGER Konversatorium zu den drei Vorlesungen Platzreservierungen bitte schriftlich beim IWK (1090 Wien, Berggasse 17/1) oder persönlich bei den Vorlesungen eine Literaturliste zur Vorbereitung auf das Konversatorium wird bei Anmeldung zugesandt
30	Montag 19.00 Literarisches Quartier	DOPPELTE WIRKLICHKEITEN – Erzählen mit Personenportraits und literarischen Texten GÜNTER EICHBERGER (Graz) „Der Doppelgänger des Verwandlungskünstlers. Satirische Dichterportraits“ (Styria) ULRIKE LÄNGLE (Bregenz) „Der Untergang der »Romanshorn«“ Erzählungen (S. Fischer)

MUSIKPROGRAMM JÄNNER 1995 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

2	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ ZUM NEUJAHR (1) WOLFGANG MITTERER & WOLFGANG REISINGER
3	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	PERSONALE CHRISTOPH HERNDLER „SEE-SAW“ – ein Spiel mit sich windenden Schläuchen, air force und Prinzipalen, Lampen, Kerzen und Televisionen, Glockenspielen, staple gun und Synthesizer ... rotiert, schaukelt und bleibt stecken. Von und mit CHRISTOPH HERNDLER
4	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ ZUM NEUJAHR (2) UND (3) MIA ZABELKA · PAUL FIELDS · KARL WILHELM KRBAVAC · SEPP MITTERBAUER ·
5	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	FRITZ NOVOTNY · MARIO RECHTERN
10	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	„DIE RUSSISCHE SEELE UNTERWEGS INS 21. JAHRHUNDERT“: Modest Mussorgsky „Bilder einer Ausstellung“; Michael Kollontaj-Ermolaev „Neue russische Bilder“ (Trio) MICHAEL KOLLONTAJ (Klavier) • JOSEF PODHORJANSKY (Cello) • ELENA DENISOVA (Violine) • ALEXANDER KORNIENKO (Klavier) – Konzert mit Vortrag
13	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	„DIE RUSSISCHE SEELE ...“ (2): RUSSISCHE KLAVIERMINIATUREN von Tschaikowsky, Rjajov und Alexandrov – mit ALEXANDER KORNIENKO (Klavier)
17	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	„DIE RUSSISCHE SEELE ...“ (3): RUSSISCHE VIOLINSONATEN von Chandoschkin, Rjajov, Rubinstein – mit ELENA DENISOVA (Violine) • A. LIBERMANN (Cello) • W. ROMANOW (Klavier)
19	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	„DIE RUSSISCHE SEELE ...“ (4): ZYKLEN RUSSISCHER VOKALMINIATUREN von Rimsky-Korsakov, Strawinsky, Prokofieff und jungen Komponisten – mit dem DUO VITAS/BOGINO
20	Freitag 18.00 Kunstverein	ZEHN JAHRE GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK Präsentation des Katalogs ACUSTICA/ELEKTRONISCHER FRÜHLING – „MUSIK UND ELEKTROAKUSTISCHER RAUM“ – mit IGOR LINTZ – MAUÉS und GERHARD TRIMMEL
23	Montag 16.00 IV., Rienöbfgasse 12	ZWISCHEN MÄRCHENLAND UND CYBERSPACE – FÜHRUNG FÜR JUGENDLICHE durch das INSTITUT FÜR ELEKTROAKUSTIK Leitung: ANDREA SODOMKA In Zusammenarbeit mit dem Lehrgang für elektroakustische Musik, Leitung: TAMAS UNGVARY
25	Mittwoch 19.00 Kunstverein	NEUE STREICHQUARTETTE von JÖRG MARTIN WILLNAUER, FRANZ HERZOG, GERD NOACK, ALBERTO DE CAMPO, MOHAMED ABDEI-FATTAH, GERHARD PRÄSENT ALEA QUARTETT SIGRID PRÄSENT, HELEN KRIEGL, SIGRID WOLLINGER, ERICH GRASSL Leitung: GERHARD PRÄSENT
26	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	PERSONALE THOMAS NÖTTLING Vortrag und Konzert „8 aus 12 oder Von der Freiheit, in Begrenzung Schönheit zu entdecken“ THOMAS NÖTTLING (Klavier)
27	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	PERSONALE YUKI MORIMOTO: Neue Werke – mit MICHAEL VLADAR (Percussion) • STEFAN NEUBAUER (Klarinette) • ODILE SKARNES (Viola) • YUKI MORIMOTO (Leitung und Klavier)
31	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	FRAUEN – ÖSTERREICHISCHE KOMPONISTINNEN HEUTE – Werke von Flora St. Loup, Nancy Van de Vate u. a. ROSARIO MARCIANO Klavier

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN JÄNNER 1995 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

10	Schönlaterng. 7a Dienstag · 19.00	GALERIE IN DER ARTOTHEK RUDOLF MEZENSKY Bilder Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr Ausstellung bis zum 9. 2. 1995
22	Sonntag 11.00 Literarisches Quartier	SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER: „DIE HARFE“ Ein Wintermärchen für Harfe, Flöte, Violoncello und Erzähler von MEINHARD RÜDNAUER Harfe: SILVIA RADOBERSKY vom NÖ. Tonkünstlerorchester

9.1. Don Juan oder Don Giovanni, nun gut; was es mit dem so auf sich hat, sucht Parsifal zu erfragen, der sogenannte reine Tor. Also wovon wird das Ganze schon handeln als von Liebe und Liebesunfähigkeit; als von Entwicklungs- und Erlösungsideen und Schuldgefühlen. Den beiden Opernarran, die dampfplaudernd im eigenen Dampf baden, gesellt sich Kundry hinzu, die merkwürdigste weibliche Opernfigur Richard Wagners, wenn nicht der ganzen Opernwelt. Die Unterhaltung der beiden Herren Parsifal und Giovanni über Frauen, Leidenschaft und Männerleben hat zwar ein Opernfreund geschrieben, aber mit dem Hintergedanken, auch hartnäckige Verächter dieses Genres zu gewinnen.

JULIAN SCHUTTING: geb. 1937 in Amstetten, Niederösterreich, lebt in Wien und Salzburg. Im Residenz Verlag erschienen zuletzt: „Reisefieber“, 1988; „Aufhellungen“, 1990, und „Wasserfarben“, 1991.

10.1. Hans Mayer schrieb 1973 in seinem Nachwort zu „dingfest“: „Es ist bei Jandl eine erschrockene und erbitterte Statik: darüber nämlich, daß sich die Dinge nicht ändern. Womit er sowohl die gesellschaftliche Statik meint, wie die immer wieder bestürzende Statik eines Menschenlebens zwischen Geburt und Tod ... Schließlich jedoch wird in diesem Band gleichzeitig auch ein Fest der Dinge gefeiert; hinter der scheinbaren Statik bricht immer wieder Jandls Lebenskraft und Daseinsfreude aus.“

ERNST JANDL: geb. 1925 in Wien, wo er heute lebt. Sein Werk erscheint im Luchterhand Literaturverlag. Zuletzt erschienen von Ernst Jandl die „stanzen“ (1992).

11.-12.1. Das Engagement der Literaturstudentin Silke Hassler und des Dramatikers Peter Turrini für den 1927 in Wien geborenen Schriftsteller und Maler Jakov Lind, der 1938 aus Wien fliehen mußte, um überleben zu können, haben unter Einbeziehung der Burgschauspielerin Kirsten Dene, des Literaturwissenschaftlers Wendelin Schmid-Dengler und des Prosaisten Josef Haslinger zu einem zweitägigen Literarischen Portrait Jakov Linds in der Alten Schmiede geführt, das durch eine Veranstaltung im Salzburger Literaturhaus, eine Lehrveranstaltung an der Universität Wien, eine Filmvorführung und eine Sonderausstellung im Literaturhaus Wien in sinnvoller Weise ergänzt wird. Der Dank gilt an dieser Stelle Silke Hassler und Peter Turrini für ihre Begeisterungsfähigkeit und ihren Einsatz für Jakov Lind.

JAKOV LIND: Zitat aus „Ein Brief aus London“ (1973): „Nach zwei Bänden Autobiographie („Selbstporträt“ und „Nahaufnahme“) etwas über mich selbst sagen? In Wien am 13. Februar 1927 geboren. Vier Jahre Volksschule in der Knabenschule, Schüttaustraße, und fast zwei Jahre im Chajes Gymnasium, Staudingergasse. Dann war's Zeit abzufahren, die Schule war aus.“

In Holland versuchte ich's noch ein Jahr oder waren's zwei, aber das Verbergen wurde in keiner Schule unterrichtet. Mit falschen Papieren gelang es mir bis Kriegsende, erst in Holland, dann in Deutschland. Nach dem Krieg fünf Jahre in Palästina (Israel), fast zwei davon in der Armee. Und vorher und nachher alle möglichen Beschäftigungen von Orangenpflücker bis Schauspieler. 1951 wiederum in Wien und diesmal als Schüller am Max Reinhardt Seminar (Regieklasse). Als ich fast damit fertig war, kam ich nach London, zufällig, und blieb.

Schrieb drei Bücher und viele Hörspiele auf Deutsch, im Dezember 1968, als ich mit dem ersten Teil der Autobiographie anfang, begann ich englisch zu schreiben und bin dabei geblieben. Vielleicht einer der wenigen oder der einzige Österreicher, der englisch schreibt. Ich bin in London, New York und Mallorca zu Hause und auch in Israel, Wien und Amsterdam.

Es fing damit an, daß ich über den Krieg schrieb, jetzt beschäftigt mich der Friede und damit fangen die wirklichen Schwierigkeiten erst an. Wenn Krieg kein Ausweg ist, wird Friede zum Anfang. Eine neue Zeit, von der wir noch nichts verstehen.“

Jakov Lind Werkverzeichnis (Auswahl): „Eine Seele aus Holz“. Erzählungen. Neuwied: Luchterhand, 1962; „Landschaft in Beton“. Roman. Neuwied: Luchterhand, 1963; „Die Heiden. Spiel in drei Akten.“ (Übers. v. Erich Fried.) „Das Sterben der Silberfüchse“, Hörspiel. Neuwied: Luchterhand, 1965; „Anna Laub“, Neuwied: Luchterhand, 1965 (= Texte neuer Hörspiele); „Eine bessere Welt. In fünfzehn Kapiteln“, Berlin: Wagenbach, 1966; „Ergo; a comedy“, New York: Hill & Wang, 1968; „Angst und Hunger. Zwei Hörspiele“, Berlin: Wagenbach, 1968; „Counting my steps“, New York: Macmillan, 1969 / „Selbstporträt“, Frankfurt: Fischer, 1970; „Numbers, a further autobiography“, New York: Harper & Row, 1972; „Israel-Rückkehr für 28 Tage“, Frankfurt: Fischer 1972 / „The Trip to Jerusalem“, New York: Harper & Row, 1973; „Nahaufnahme“, Frankfurt: Fischer, 1973; „Travels to the Enu. The Story of a Shipwreck“, London: Eyre Methuen, 1982 / „Reisen zu den Enu. Roman“, Wien: Medusa, 1983; „The Stove. Short Stories“, New York: Sheep Meadows Press, 1983 / „Der Ofen. Eine Erzählung und sieben Legenden“, Salzburg: Residenz, 1973; „The Inventor“, London: Eyre Methuen, 1987 / „Der Erfinder“, Ein Roman in Briefen, München: Hanser, 1988; „Crossing. The discovery of two islands“, London: Methuen, 1992.

16.1. Julianna Deréký schreibt: Péter Esterházy, geboren im Jahre 1950, ist ein Autor, der seit 1976 mehr als zwanzig Romane, Erzähl- und Essaybände veröffentlicht hat. Unter anderem eine monumentale Prosa-Sammlung mit dem Titel „Einführung in die Belletristik“, die allein etwa 700 Seiten zählt. Esterházy's moderne romantisierende Lösungen, seine autonome Schreibweise, die sogenannte „Esterházy-Sprache“, markierten neue Wege in der ungarischen Prosaentwicklung der 70er und 80er Jahre und wirkten zweifellos auf die nachkommende Autorengeneration. Seine Roman-Themen sind ganz verschieden; als Hindergrund seiner Werke erscheint direkt oder indirekt, in realistischer, ironischer oder symbolischer Form immer seine einstige Umgebung: die Welt des realen Sozialismus.

Esterházy schafft in seinen Werken einen eigenen grammatischen Freiraum, in dem er (in seiner Funktion als Schriftsteller) in der Atmosphäre der sprachlichen wie der menschlichen Integrität seinem Leser begegnen kann. Péter Esterházy findet als Schriftsteller in Sätzen, im Subjekt und im Prädikat ein Zuhause. Er fängt seinen ersten Roman „Produktionsroman“ mit dem folgenden Satz an: „Wir finden keine Worte“. In der Fußnote erklärt der Autor, daß für ihn dieser Satz auch eine konkrete Suche ausdrückt. Diese Redewendung wird im Ungarischen meisten von starken Emotionen begleitet und hat ungefähr die Bedeutung: „Ich bin empört“ (mir fehlen die Worte). Esterházy's Romane sind im Sinne dieser paradoxen Aussage entstanden: Sie müssen einerseits als eine ständige Suche nach entsprechenden Wörtern aufgefaßt werden, andererseits berichten sie über die unverantwortliche, falsche, verlogene Verwendung der Wörter in der heutigen Welt.

In Europa zählt Péter Esterházy zu den bekanntesten ungarischen Autoren, seine Werke wurden unter anderem ins Deutsche, Englische und Französische übertragen. In Österreich gibt ihn der Residenz-Verlag heraus: „Die Hilfsverben des Herzens“ (deutsch: 1985), „Wer haftet für die Sicherheit der Lady?“ (deutsch: 1986), „Kleine ungarische Pornographie“ (deutsch: 1987), „Führleute“ (deutsch: 1988), „Das Buch Hrabals“ (deutsch: 1991), „Donau abwärts“ (deutsch: 1992) und zuletzt einen gemeinsamen Erzählungsband mit Imre Kertész.

PETER ESTERHÁZY: geb. 1950 in Budapest. Studien an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Budapest, arbeitete als Mathematiker in einem Forschungsinstitut. Erste Veröffentlichungen 1974, das erste Buch war 1976 der Novellenzyklus „Franciskó und Pinta“.

JULIANNA DERÉKY: geb. 1959, Studium der ungarischen Literatur, Volksbildung und Ästhetik in Ungarn, lebt in Wien und leitet seit 1990 die Ost-europa-Dokumentation im Literaturhaus Wien. Lektorat an der Universität Wien.

17.1. ISLE KILIC: geb. 1958, lebt als Autorin in Wien. Zahlreiche Publikationen. Mitverantwortlich für „Das fröhliche Wohnzimmer – Edition“.

GERALD NIGL: geb. 1966 in Graz, lebt in Wien. „blick steigt (hinab)“ (Das fröhliche Wohnzimmer-Edition).

MATTIS MANZEL: „erblickte das Licht der Welt im Monat Mai in einer Stadt, die noch bis vor kurzem von einer schier unüberwindlichen Mauer .. Ja? Ach, Sie kennen die Geschichte? ...“ Alfred Döblin Stipendium. Buchpublikation: „Zwei Seemänner sitzen in Barcelona und essen einen Albartos“, Geschichten, 1991.

RUDOLF LASSELSBERGER: geb. 1956 in Niederösterreich, war Linzer Geschichtsschreiber 1987/88. Soziograph der „kleinen Leute“ am Stadtrand und auf dem Land. „Tanz in den Mai“ beschreibt einige Tage aus dem Leben einer Frauen aus vier Generationen auf dem Land.

BUCHHANDLUNG – KNJIŽARA WEISS CROATICA, SERBICA, SLOVENICA, BOSNICA

Schlüsselgasse 24 · 1080 Wien · Tel. / Fax: 0222/406 03 22
Montag bis Freitag 11–19 · Samstag 9–13

18.1. Manfred Maurer spricht über L. A.-QUARTET von James Ellroy. Es handelt sich dabei um vier Romane mit insgesamt rund 2000 Seiten, die berühmte Kriminalfälle aus dem Los Angeles der fünfziger Jahre behandeln. Ellroy ist mit seiner Tetralogie ein gewaltiges historisches Zeitpanorama geglückt, das um so schärfer den Irrwitz der Gegenwart reflektiert, die große amerikanische Tragödie, an der von der Kritik höher eingestufte Autoren gescheitert sind.

JAMES ELLROY: geb. 1948 in Los Angeles. Als er zehn Jahre alt war, wurde seine alkoholranke Mutter von einem Unbekannten aus einer Bar ermordet. Durch dieses Trauma schwer aus der Bahn geworfen, verbrachte er in der Folge, selbst ständig mit Schnaps und Drogen abgefüllt, 17 Jahre auf der Straße. Er brach in Häuser ein, wurde fünfzigmal wegen Bagatelldelikten festgenommen und saß insgesamt sechs Monate im Gefängnis. Als er mit knapp 30 an diesem Leben fast zugrundegegangen wäre, hatte er genug davon. Er wurde trocken und schrieb seinen ersten Kriminalroman. In den nächsten elf Jahren folgten neun weitere Bücher. Heute gilt James Ellroy als einer der wichtigsten Kriminalromanisten des Jahrhunderts.

MANFRED MAURER: geb. 1958 in Steyr, seit 1981 als freier Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschien 1991 der Roman „Furor“, ein neuer Roman ist in Vorbereitung.

20.1. Zitat aus dem Nachwort Heinz R. Ungers zu seiner Lieder-Sammlung: „In der Welt der Händler wird nach Marktgesetzen regiert. Es dämmert uns allmählich, daß vielleicht doch kein großartiges neues Zeitalter anbricht, sondern EU und Freihandelszonen erscheinen immer deutlicher als kleinkrämerischer europäischer Naschmarkt mit einem Bankenkonsortium in der Rolle des Marktcommissars. Irgendwo stimmt es dann aber auch, wenn der große Vorsitzende unserer Produzentenpartei, der Bundeskanzler persönlich, als oberster Handlungsreisender auf den Großmärkten der Welt unterwegs ist.“

Die einen säen, die anderen ernten. Und nicht etwa umgekehrt oder abwechselnd, oder vielleicht zusammen. Der Produzent und der Händler, beide sind Archetypen menschlicher Verhaltensformen, beide sind schon immer dagewesen, Brüder wie Kain und Abel. Aber der Zwischenhandel hat nun auf allen Linien gesiegt. Statt Politik geschieht Handelspolitik, statt Agrarwirtschaft Agrarhandel, statt Kunst Kunsthandel, und die Kriege haben einen einleuchtenden Grund: Waffenhandel. Produzenten aller Länder, vereinigt euch!“

HEINZ R. UNGER: geb. 1938 in Wien. Dramatiker, Lyriker, Hörspiel-, Kinder-, Jugendbuchautor. Textautor der „Proletenpassion“. Die Theater-Trilogie „Die Republik des Vergessens“ („Unten durch“ – „Zwölfeläuten“ – „Hoch hinaus“) wurde als Buch publiziert und am Volkstheater aufgeführt. Zuletzt war bei Deuticke der Gedichtband „Odysseus, an den Mast geschnürt“ 1992 erschienen.

Ingram Hartinger zum Gedichtband „Amagansett“: „In den Gedichten finden sich die neuen alten Gegenstände. Wie Werkzeuge liegen sie in einem rostigen Werkzeugkasten. Arbeiten entweder für den Verlust (von Sprache, von Sinn) und für das Nichts oder dawider – immer wieder für beides. Manches verbleibt wie im Vakuum und die Zunge sagt weit weniger, als der Geist denkt. Solcherart sind es die Wirklichkeiten selbst, die das Motiv verspielen. Eine zartere Luft sei angestrebt. Und der zephirische Geruch. Glückliche Mühe darin, aus Freundschaft für Flur und Sims. In Schwärmen steigen die Wörter auf wie die Vögel, nachdem sie, die unfeierliche Formensuche, zu den Akten gelegt wurde. Bis zum Geist hinunter strömte die Luft. Transparenz und Widerschein, die beiden Intarsien auf dem Bleistift des Augenblicks, ließen Liebe durchscheinen, – oder du verlierst dich in der Ohnmacht des Himmels. Wer weiß? Ein summender Delinquent verbringt aufgeregt die Nacht und wechselt des Morgens die Hemdbrust. Wer weiß wie?“

INGRAM HARTINGER: geb. 1949 in Saalfelden, Studium der Romanistik und Psychologie in Salzburg, mehrjährige Auslandsaufenthalte, lebt in Klagenfurt, arbeitet als Kinderpsychologin und Psychotherapeutin in einem Krankenhaus. Buchveröffentlichungen u. a. „Schöner Schreiben“ (1986), „Feige Prosa“ (1988), „Roman Albino“ (1990), „Das Auffliegen der Ohreule“ (1993). Im Otto Müller Verlag erschien 1991 der Gedichtband „Unwirsch das Herz“.

30.1. Ironie ist sowohl für Ulrike Längle, wie für Günter Eichberger ein Mittel, um die Personen in ihren Erzählungen zu beschreiben, aber auch, um literarische Arbeiten und Zitate zur Wirkung zu bringen. Dabei können sich die Personen im Bezugsnetz der literarischen Werke verfangen.

Bei Günter Eichbergers Porträts bekommt dies eine besondere Note, da es sich bei den Personen um Autorinnen und Autoren der österreichischen Gegenwartsliteratur handelt, die sich im Gespinnst der eigenen, von Eichberger witzig, aber immer auch respektvoll herbeizitierten Werke wiederfinden.

In beiden Büchern werden Literatur und Leben gemeinsam erzählt, die Wirklichkeit gewinnt so doppelten und mehrfachen Boden.

GÜNTER EICHBERGER: geb. 1959 in Oberzeiring, Steiermark. Studium der Germanistik und Anglistik, lebt als freier Schriftsteller in Graz. Werke: „Der Wolkenpfleger“, (Residenz, 1988); „Gemischter Chor“, (Residenz, 1990); „Ausgeliefert“, Theaterstück (Ensemble Theater Wien, 1992).

ULRIKE LÄNGLE: geb. 1953, Studium in Innsbruck, lebt in Bregenz. leitet das Franz Michael Felder-Archiv und das Vorarlberger Literaturarchiv. Literaturwissenschaftliche Veröffentlichungen. Erzählungsband „Am Marterpfahl der Irokesen“ (1992, S. Fischer).

In den zwei bisher erschienenen Nummern veröffentlichten:
Gerhard Amanshauser, Karin Barton, Neda Bei, Urs Bugmann, György Dalos, Ernst David, Martin R. Dean, Helmut Eisendle, Martin Esslin, Hans Peter Gansner, Michael Hamburger, Irene Heidelberger-Leonard, Hans-Jürgen Heinrichs, Evelyn Holloway, Ivan Ivanji, Herbert C. Kelman, Kurt Klinger, Markus Kreuzwieser, Friederike Mayröcker, E. Y. Meyer, Waltraud Anna Mitgutsch, Libuse Monikova, Wilhelm Muster, Paul Parin, Ilma Rakusa, Sabine Scholl, Waltraud Seidlhofer, Karl Stockreiter, Georg Unterberger, Barbara-M. Vahl, Franz Wurm, Daniel Zahno

Literarität

Merianstraße 35/17 · A-5020 Salzburg
Tel. 0662/880 214

Abonnement: 4 Nummern öS 350,-, Ausland 420,- + Porto
Einzelbestellungen: öS 100,- / DM 15,-/sFr 15,- + Porto